

CLARA FRÜHSTÜCK,

geboren 1982 in Oberpullendorf, wird seit dem fünften Lebensjahr am Klavier ausgebildet, zuerst an der örtlichen Musikschule, seit dem 9. Lebensjahr am Konservatorium in Eisenstadt. An der Wiener Musikhochschule absolvierte sie mit ausgezeichnetem Erfolg das Studium der Instrumentalpädagogik, seit dem Studienjahr 2002/2003 steht sie in Ausbildung zur Konzertpianistin bei Markus Schirmer an der Grazer Musikhochschule. Neben ihrem Studium kann die junge Künstlerin schon auf eine rege Konzerttätigkeit und die erfolgreiche Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben zurückblicken. Beim Wettbewerb 2005 für junge Konzertpianisten am Mozarteum Salzburg gewann sie den 3. Preis, schon 2001 wurde ihr das Bösendorfer-Stipendium zuerkannt. Neben vielen Auftritten als Solistin konzertierte Clara Frühstück mehrmals mit dem Japanischen Jugendorchester (Klavierkonzerte von Beethoven und Mozart) sowie mit dem Kammerorchester Joseph Haydn.



CLEMENS MARIA FRÜHSTÜCK

wurde 1972 in Eisenstadt geboren. Seine Ausbildung am Saxophon begann er mit sieben Jahren. Mit vierzehn Jahren wurde er in die Begabtenklasse der Grazer Musikhochschule aufgenommen, mit fünfzehn Jahren durfte er bereits das ordentliche Studium aufnehmen, welches er mit 21 Jahren mit ausgezeichnetem Erfolg beendete. Neben der klassischen Ausbildung studierte er auch zusätzlich Jazz bei Karlheinz Miklin und Heinrich von Kalnein. Neben seiner Lehrtätigkeit an der Grazer Musikhochschule sowie in Mautern und Admont ist Clemens Frühstück als Performancekünstler, als Konzertsaxophonist und mit dem Saxophonquartett Saxquadrat musikalisch tätig. So kann er auf Auftritte im Musikprotokoll, am Grazer Osterfestival sowie auch auf zahlreiche Soloabende mit Uraufführungen zurückblicken. Daneben widmet er sich intensiv dem Jazz und wirkt regelmäßig bei verschiedenen Jazzformationen und Big Bands mit.

Clara + Clemens Frühstück



Klavier + Saxophon

Donnerstag, 20. April 06
Kl. Festsaal des Stiftes Admont

Beginn: 19.30 Uhr – Eintritt: € 7,-/14,-

Vorverkauf: € 6,-/12,- Tourismusbüro Admont und Kulturabteilung Stift Admont

Maurice Ravel

Pièce en forme de Habanera

Johann Sebastian Bach

Sonate g-moll

Allegro

Adagio

Allegro

Georg Aranyi-Aschner

Rhapsodie für Sopransaxophon und Klavier (UA)

Ludwig van Beethoven

Sonate op. 81a in Es-dur "Les Adieux"

Lebewohl – Adagio – Allegro

Abwesenheit – Andante espressivo

Das Wiedersehen - Vivacissimamente

Pause

Paul Creston

Sonata op. 19

With vigor

With tranquillity

With gaiety

Olivier Messiaen

Aus den „Vingt regards sur l'Enfant-Jésus“

Betrachtung des Sterns

Jenő Takacs

Two Fantastics op. 69

Tempo rubato

Tempo giusto

Zum Programm:

Als Mitte des 19. Jahrhunderts Adolphe Sax das Saxophon erfand, hätte er sich wohl kaum träumen lassen, welche Popularität und Verbreitung sein Instrument einmal gewinnen sollte. Zweifellos zählt dieses vergleichsweise junge Instrument heute zum Kreis der wichtigen Blasinstrumente, und dies nicht nur im Jazz.

Für einen „klassischen“ Konzertabend ist die Besetzung Saxophon – Klavier trotzdem eher außergewöhnlich. Die Auswahl der Stücke umfasst sowohl Werke für Klavier allein (Beethoven, Messiaen), Bearbeitungen für Saxophon und Klavier (Bach, Ravel) als auch Originalkompositionen für diese Besetzung.

Maurice Ravel (1875 – 1937) gilt als der bedeutendste französische Komponist nach Claude Debussy. Sein populärstes Werk wurde der „Bolero“ für Orchester. Das heute gespielte Werk ist ein kammermusikalisches Tanzstück im Geist des französischen Impressionismus. Ursprünglich wurde dieses Stück für Liedstimme komponiert.

Georg Aranyi-Aschner (geb. 1923) entstammt einer deutsch-ungarischen Familie und lehrte in Budapest, Wien und Graz. Sein Werkkatalog umfasst mehr als 500 Kompositionen, welche stilistisch der erweiterten Tonalität zuzuschreiben sind. Seine Rhapsodie für Sopransaxophon und Klavier wird hier in Admont uraufgeführt und die Interpreten werden vorher eine kurze Einführung in das Werk geben.

Ludwig van Beethovens (1770 - 1827) Klaviersonaten gehören zu den herausragenden Werken der klassischen Klavierliteratur. Die Sonate „Les Adieux“ schrieb er anlässlich der Abreise seines Gönners und Schülers Erzherzog Rudolf von Österreich. Die kaiserliche Familie musste damals vor den Truppen Napoleons fliehen. Die ewig menschliche Geste des Abschiednehmens - der Schmerz der Trennung - war für Künstler aller Zeiten und Richtungen Anlass ihres Schaffens. Den drei ersten Noten der Sonate hat Beethoven selbst die Textsilben „Lebe wohl“ unterlegt.

Paul Creston (1906-1985) ist ein wichtiger Vertreter der amerikanischen Neoromantik. In seinen Werken sind aber auch Jazzelemente zu finden. Sein musikalischer Stil ist trotz polyphoner Passagen letztlich sehr melodiebetont. Die 1930 komponierte Sonate Op. 19 zählt zum Standardrepertoire aller Saxophonisten.

Olivier Messiaen (1908 – 1992) ist zweifellos die herausragende Person unter den französischen Komponisten des mittleren und späten 20. Jahrhunderts. Er war von 1942 bis 1978 Lehrer am Conservatoire de Paris und viele bekannte Komponisten aller Nationalitäten waren seine Schüler. Seine Inspirationsquellen waren sehr vielfältig, zentraler Angelpunkt war aber immer sein tiefer katholischer Glaube. Seine „Vingt regards sur l'Enfant-Jésus“ (Zwanzig Betrachtungen über das Jesuskind) sind ein Werk von monumentaler Größe. In zwanzig Szenen portraitiert der Komponist verschiedene Arten, auf das Jesuskind und das, was das Ereignis dieser Geburt symbolisiert, zu schauen.

Jenő Takács (1902 – 2005) war ein Kosmopolit par excellence. Geboren und gestorben im Burgenland, wirkte er in vielen Ländern Europas und der Übersee. Mit vielen prominenten Komponisten, allen voran Bela Bartok, verband ihn eine enge Freundschaft. Seine 1967 in Amerika entstandenen „Two Fantastics für Altsaxophon und Klavier op.69“ sind für seinen Kompositionsstil eher untypisch, sind sie doch vom Jazz und nicht von der ungarischen Musik beeinflusst.

Programm